



## **BDS-Mittelstandsbarometer Sommer 2005**

Ergebnisse einer Konjunkturumfrage  
zur Jahresmitte 2005

des  
Bundes der Selbständigen  
Baden-Württemberg e.V.

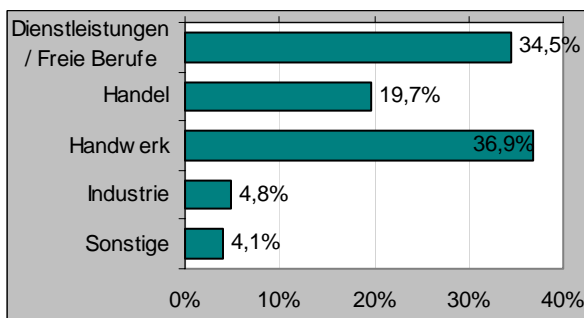
# BDS-Mittelstandsbarometer Sommer 2005

## Ergebnisse einer Konjunkturumfrage zur Jahresmitte des Bundes der Selbständigen Baden-Württemberg e.V.

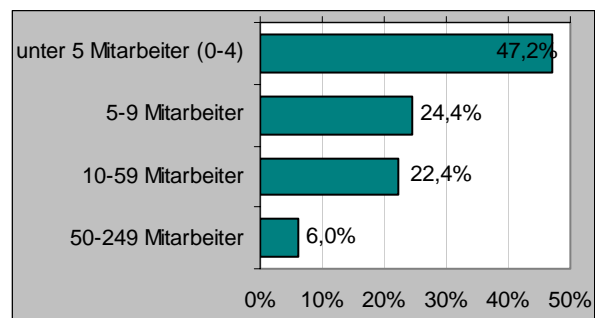
Der Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V. präsentiert zum siebten Mal eine eigene Studie zur Konjunkturlage kleiner und mittlerer Unternehmen. Damit ergänzt der BDS die bestehende Datenlage mit einem speziellen Fokus auf die kleineren Unternehmen. Mit dem BDS-Mittelstandsbarometer ist es auch möglich, die Daten der vergangenen Jahre zu vergleichen. Es setzt sich je zur Hälfte aus den Barometerwerten zur aktuellen persönlichen Geschäftslage und zu den Geschäftserwartungen zusammen. Die in der Studie verwendeten Barometerwerte (Indikatoren) werden als Saldo aus positiven und negativen Antworten ermittelt und können zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Die Befragten, die die Lage als befriedigend einstufen, sind gewissermaßen „neutral“ und beeinflussen damit den Index nicht. Die Ausgangsdaten für die berechneten Barometerwerte nach Betriebsgrößen, wie auch nach Branchen, sind im Anhang der Studie beigefügt.

Grundlage dieser Ergebnisse ist eine Umfrage zur Konjunkturlage unter 1273 Unternehmen im Zeitraum zwischen 11. und 24. Juli 2005. Die Branchen- und Betriebsgrößenverteilung ist wie folgt:

### Branchen



### Betriebsgrößen<sup>1</sup>



### Herausgeber und Copyright

© Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V.  
Taubenheimstr. 24  
70372 Stuttgart  
Tel: 0711 / 95 46 68 – 0  
Fax: 0711 / 95 46 68 – 33  
Email: info@bds-bw.de

### Internet

[www.bds-bw.de](http://www.bds-bw.de)

### Autor

Wolfgang Becker  
Leiter Mittelstandspolitik & Kommunikation  
Email: becker@bds-bw.de

### Stand

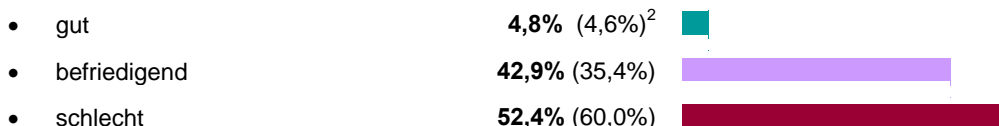
August 2005

<sup>1</sup> Die Aufteilung orientiert sich an der Definition mittelständischer Unternehmen nach der EU, wobei die Kleinstunternehmen (unter 10 Mitarbeiter) noch einmal in zwei Gruppen unterteilt wurden.

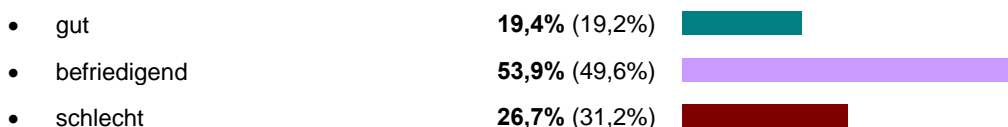
## Die Ergebnisse im Überblick

### WIRTSCHAFTSLAGE

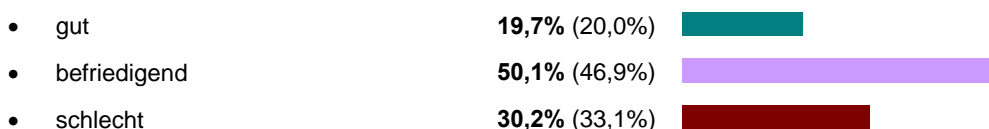
#### Wie beurteilen Sie die derzeitige allgemeine Wirtschaftslage?



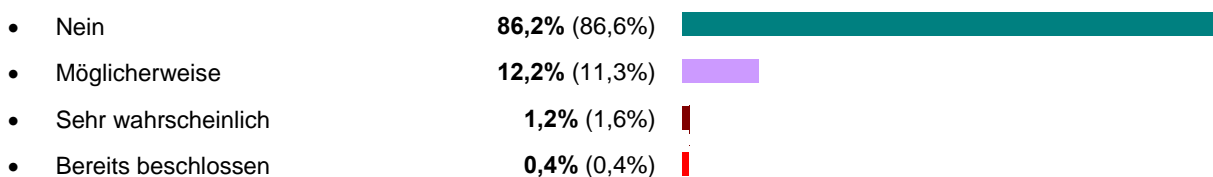
#### Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige persönliche Geschäftslage?



#### Wie sind Ihre Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr 2004?



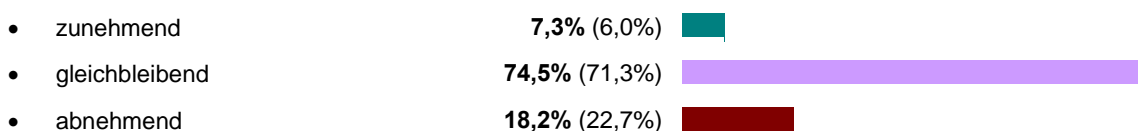
#### Rechnen Sie im kommenden Halbjahr 2004 damit, dass Sie Ihren Betrieb schließen müssen?



### PERSONAL / BESCHÄFTIGUNG

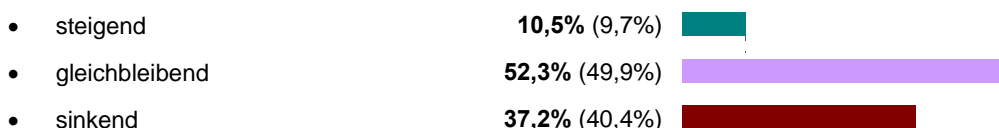
Entwicklung der Beschäftigungszahl im vergangenen Halbjahr **-3,1%(-3,4%)**

**Beschäftigungsentwicklung:** Wie wird sich Ihre Beschäftigtenzahl voraussichtlich im kommenden Halbjahr entwickeln?



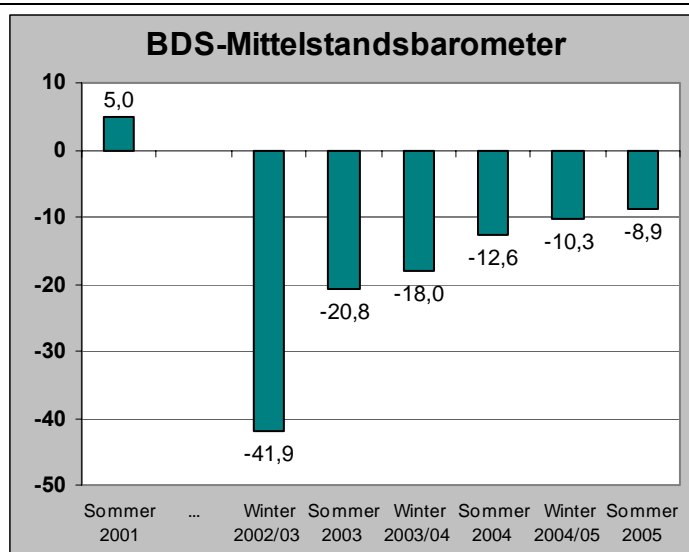
### INVESTITIONEN

#### Wie werden sich Ihre Investitionen in den kommenden Monaten voraussichtlich entwickeln?



<sup>2</sup> In Klammern: Ergebnisse Umfrage Sommer 2004

## BDS-Mittelstandsbarometer

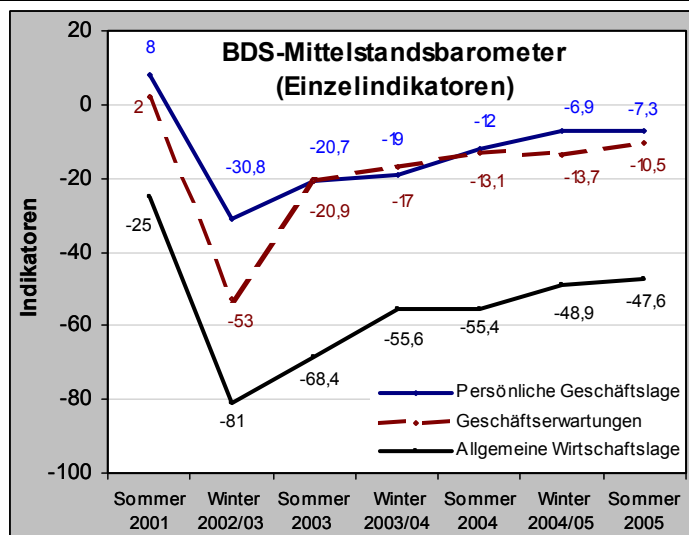


### BDS-Mittelstandsbarometer

Im Mittelstand ist weiterhin ein leichter Aufwärtstrend festzustellen. Das BDS-Mittelstandsbarometer steigt nun bereits das fünfte Halbjahr in Folge in kleinen Schritten weiter nach oben. Noch haben alle Teilindikatoren negative Vorzeichen, aber eine Konsolidierung ist klar erkennbar.

Nach dem Tiefpunkt im Winter 2002/03 bewegt sich das Barometer langsam wieder nach oben, auch wenn der positive Wert aus dem Sommer 2001 (vor dem 11. September 2001) noch nicht erreicht werden kann.

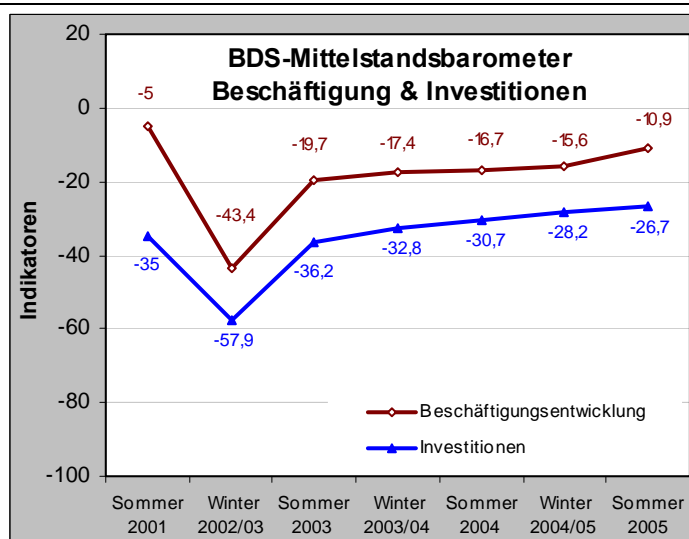
Der Aufwärtstrend ist dabei vor allem auf die bessere Stimmung im Handwerk zurückzuführen, während der Handel im Vergleich zum Jahreswechsel wieder pessimistischer ist. Auch Industrie und Dienstleister sind auf einem höheren Niveau wieder pessimistischer.



**Die allgemeine Wirtschaftslage** wird weiterhin skeptisch bewertet und liegt bei „minus 47,6“. 52,4 Prozent der Befragten bewerten die allgemeine Wirtschaftslage weiterhin schlecht. Dem stehen 4,8 Prozent gegenüber, die diese gut bewerten.

**Die persönliche Geschäftslage** der Befragten wird, wie schon in vergangenen Befragungen, weitaus besser beurteilt. Über 80 Prozent der Befragten sehen ihre eigene Geschäftslage mindestens als „befriedigend“ an. Der Index ist seit vergangenen Sommer von „minus 12“ auf „minus 7,3“ gestiegen.

**Der Ausblick auf das kommende Geschäftshalbjahr** hat sich ebenfalls weiter verbessert. Das Barometer stieg von 13,7 zum Jahresbeginn auf „minus 10,5“ und nähert sich damit dem Wert für die aktuelle Geschäftslage wieder an.



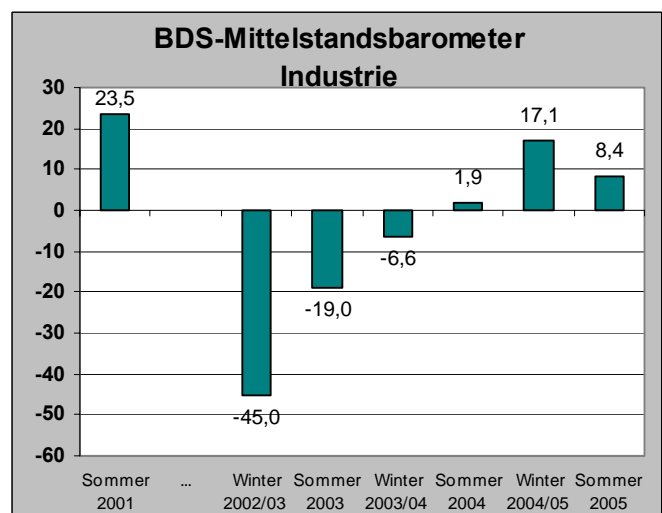
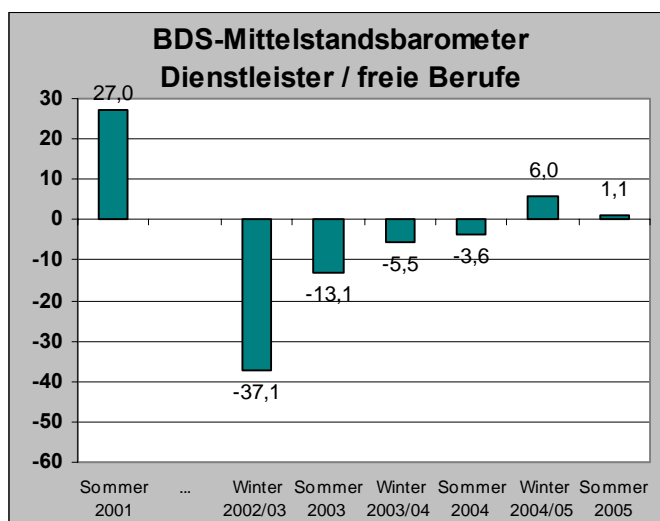
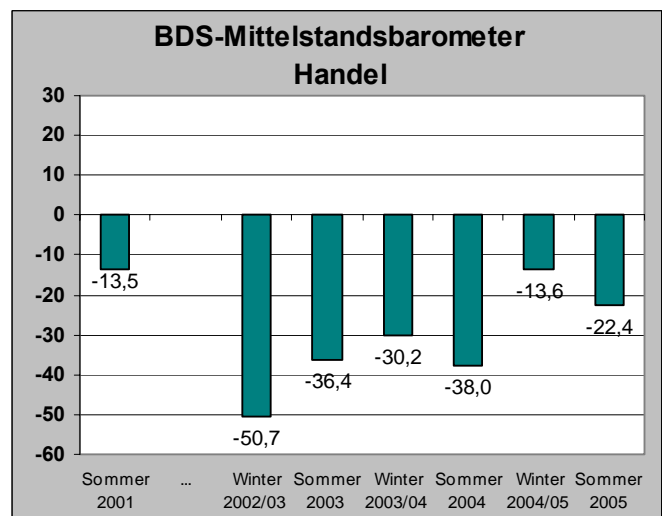
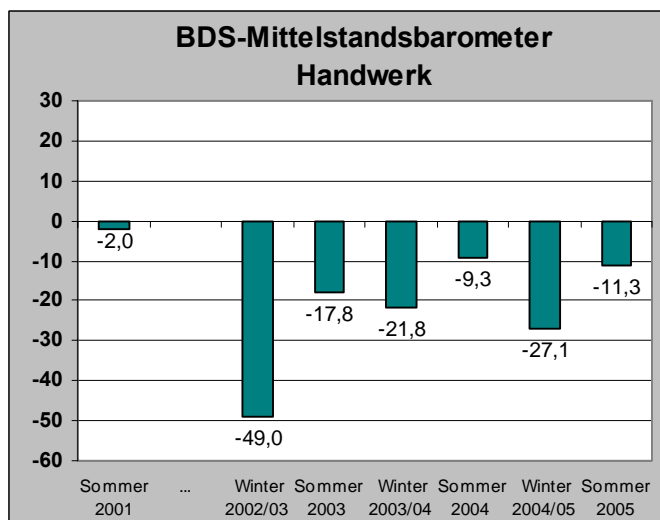
**Die Beschäftigungssituation** im Mittelstand lässt langsam wieder gedämpften Optimismus zu. Nachdem die Klein- und Kleinstbetriebe in den vergangenen Jahren ihren Personalbestand ihrer wirtschaftlichen Lage angepasst haben, nimmt die Zahl derjenigen, die weiterhin eine abnehmende Beschäftigungsentwicklung planen jedoch auffallend ab. Zwar besteht noch ein Überhang an Unternehmen, die Personal abbauen wollen, das Barometer steigt aber stark von „minus 15,6“ auf „minus 10,9 Punkte“.

**Die Investitionsausgaben** der kleineren und mittelständischen Betriebe werden im kommenden Halbjahr nicht mehr so stark zurückgehen. 10,5 Prozent der Unternehmen planen steigende Investitionsausgaben. Dem stehen 37,2 Prozent gegenüber, die ihre Investitionen weiter senken wollen. Dies führt zu einem Indexwert von minus 26,7. Insgesamt ist nur mit einem leichten Anstieg der Investitionen zu rechnen.

## Branchenbarometer

Die Mittelstandsbarometer für die einzelnen Branchen im längerfristigen Vergleich zeigen die unterschiedliche Entwicklung. Einzig für die Handwerksbetriebe hat sich das BDS-Mittelstandsbarometer, das sich aus den Indexwerten für die aktuelle persönliche Geschäftslage und die Geschäftserwartungen zusammensetzt - im Vergleich zum Jahreswechsel nach oben entwickelt. In Industrie, Dienstleistung und Handel sinkt das Mittelstandsbarometer.

Insgesamt am besten schätzen die Industrieunternehmen ihre aktuelle Geschäftslage sowie die Geschäftserwartungen ein. Ebenfalls überdurchschnittliche Werte weist das BDS-Mittelstandsbarometer für die Dienstleister und freien Berufe auf. Nach einem „Rückschlag“ zum Jahreswechsel 2004/2005 steht das Handwerk nun wieder vor dem Handel, der die Lage in der Zeitreihe am negativsten betrachtet. Die Sommerbefragungen sind dabei in den vergangenen zwei Jahren immer schlechter ausgefallen wie die Befragung zum Jahreswechsel. Beim Handwerk ist die Stimmung genau umgekehrt. Hier überwiegt im Sommer der Optimismus. Dienstleister und Industrieunternehmen haben eine stetig bessere Entwicklung, die sich nun im kommenden Halbjahr aber konsolidieren muss.

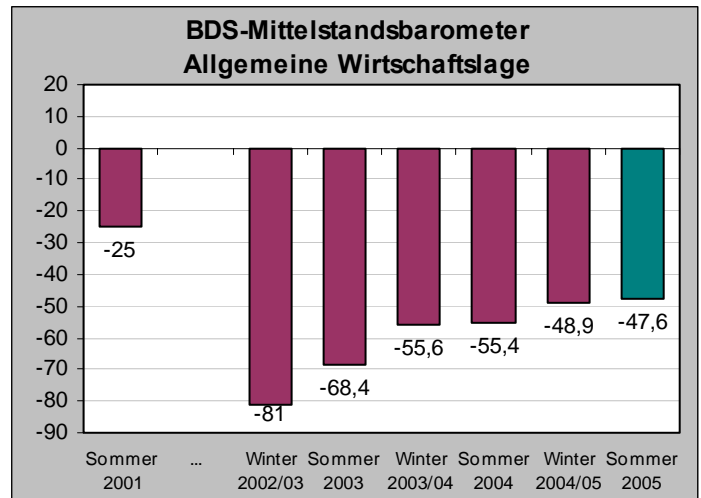


## Allgemeine Wirtschaftslage

### Gesamtlage

Die allgemeine Wirtschaftslage gibt die Gesamtstimmung der befragten Unternehmer bezüglich des Wirtschaftsklimas in Deutschland wieder. Im Winter 2002/03 war dieses so schlecht, dass die Mittelständler erstmals auf die Straßen gingen um gegen den Reformstau in Deutschland zu demonstrieren.

Seitdem haben sich die Werte in jedem Halbjahr leicht verbessert. Seit Sommer 2004 hat sich der Anteil derjenigen, die die Lage mit „gut“ bewerten kaum verändert. Das Mittelstandsbarometer Allgemeine Wirtschaftslage steigt aber, weil zunehmend mehr Unternehmen die Lage nicht mehr so schwarz („schlecht“) sehen. Die Unternehmen spüren die langsam aufkeimende etwas bessere Stimmung von Bürgern, Medien und Politik. Dies führt zu einem Barometerwert von „minus 47,6“ und liegt damit noch weit hinter der Bewertung aus dem Sommer 2001.



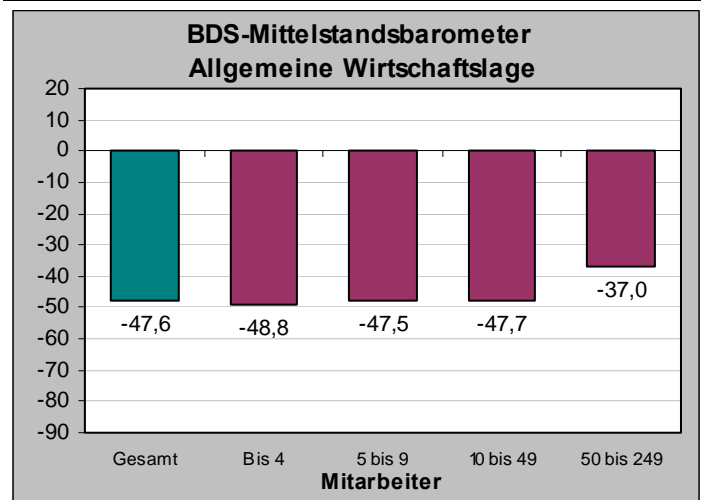
	S 2001	W 02/03	S 2003	W 03/04	S 2004	W 04/05	S 2005
gut	10,0%	2,4%	3,3%	3,4%	4,6%	4,5%	4,8%
befriedigend	54,0%	14,2%	25,0%	37,6%	35,4%	42,1%	42,9%
schlecht	35,0%	83,4%	71,7%	59,0%	60,0%	53,4%	52,4%
<b>Barometer</b>	<b>-25,0</b>	<b>-81,0</b>	<b>-68,4</b>	<b>-55,6</b>	<b>-55,4</b>	<b>-48,9</b>	<b>-47,6</b>

### Bewertung nach Unternehmensgröße

Die allgemeine Wirtschaftslage wird von den Unternehmen bis zu 49 Mitarbeitern ähnlich schlecht bewertet.

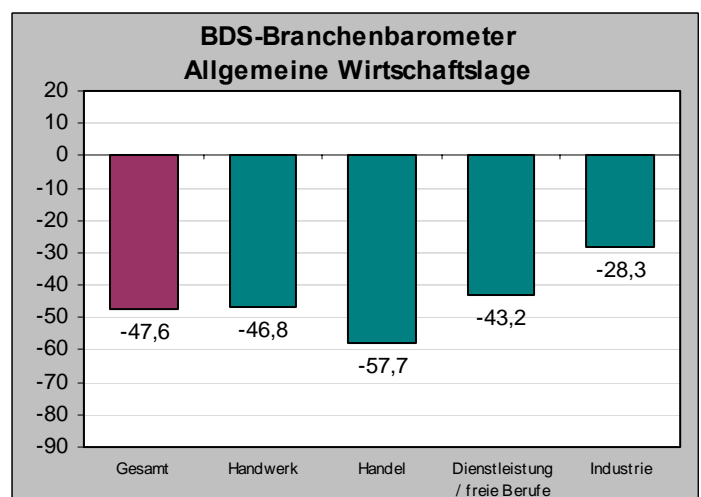
Anders jedoch sehen dies die größeren Unternehmen zwischen 50 und 249 Mitarbeitern.

Während der Durchschnitt aller Befragten bei „minus 47,6“ liegt, nehmen diese die aktuelle Wirtschaftslage mit „minus 37“ wesentlich besser wahr.

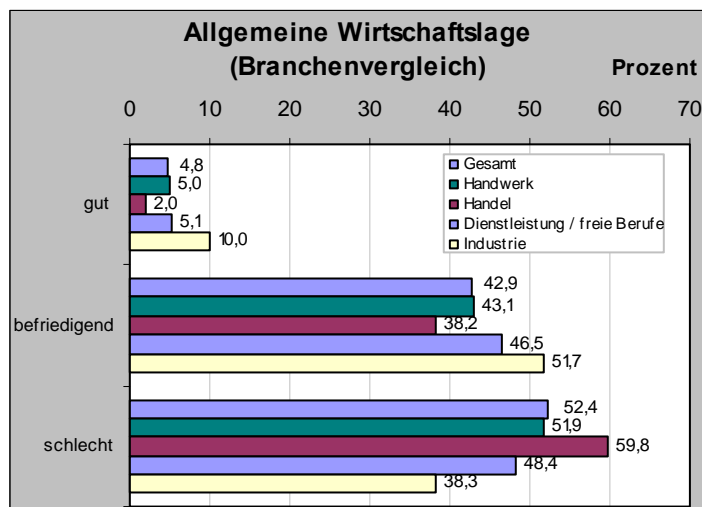
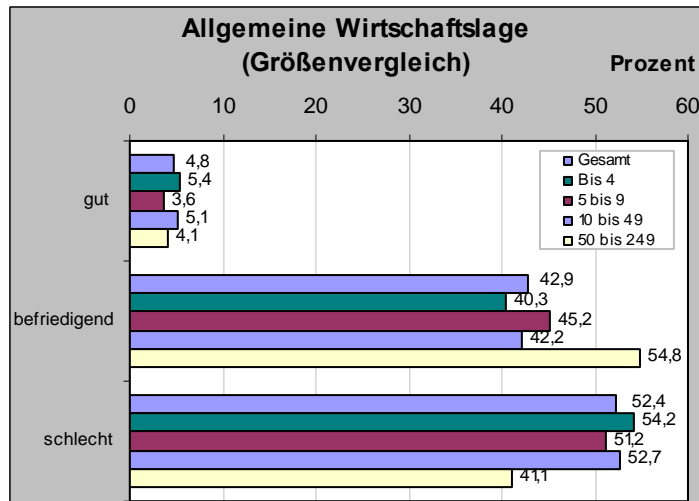
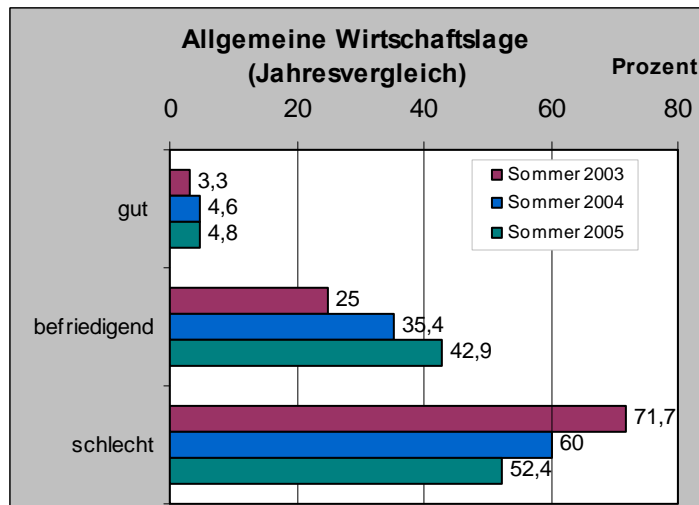


### Bewertung nach Branchen

Betrachtet man die Ergebnisse im Branchenvergleich zeigt sich, dass insbesondere im Handel die Lage weiterhin kritisch bewertet wird. Die Händler spüren die Kaufzurückhaltung der Kunden und die schlechte Stimmung. Das Handwerk und die verschiedenen Dienstleistungsberufe sehen die Lage leicht besser. Am positivsten bewerten die allgemeine Wirtschaftslage die Unternehmen, die dem industriellen Sektor zuzuordnen sind.



## Allgemeine Wirtschaftslage (2)



## Persönliche Geschäftslage

### Gesamtlage

Die persönliche Geschäftslage wird von den Befragten deutlich besser bewertet als die allgemeine Wirtschaftslage. In kleinen Schritten ist in den vergangenen zwei Jahren die Zahl der Skeptiker zurückgegangen, während diejenigen, die ihre persönliche Wirtschaftslage als befriedigend oder gut bewerten, langsam ansteigt. Allerdings hat sich die Gesamtbewertung im Vergleich zum Jahreswechsel wieder leicht verschlechtert. Der Saldo aus guten Bewertungen (19,4 Prozent) und schlechten Bewertungen (26,7 Prozent) ergibt mit „minus 7,3 Punkten“ immer noch einen negativen Wert auf dem BDS-Index, im Vergleich zu „minus 48,9“ bei der Bewertung der allgemeinen Wirtschaftslage ist die persönliche Geschäftslage jedoch weitaus besser. Auch im Vergleich zur Situation vor einem Jahr („minus 12“) hat sich die Lage erheblich verbessert.

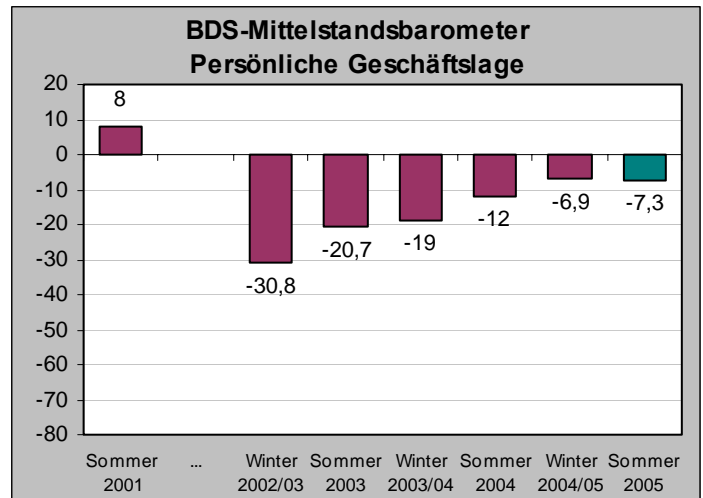
Insgesamt gibt die Einschätzung der persönlichen Geschäftslage ein von der allgemeinen Stimmung unabhängigeres und optimistischeres Bild ab.

### Bewertung nach Unternehmensgröße

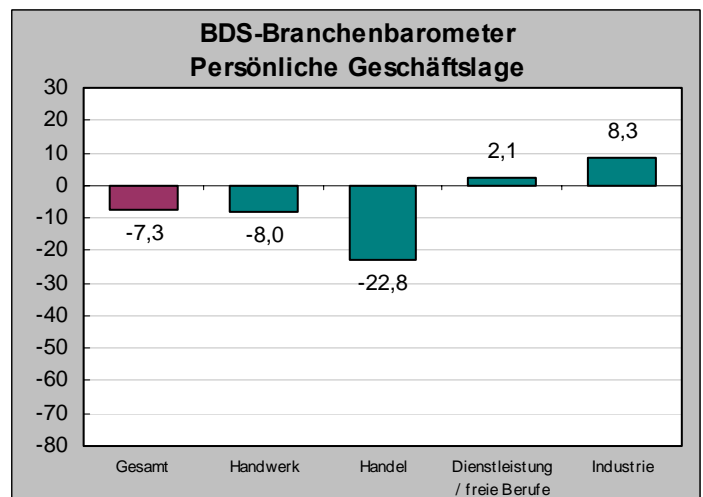
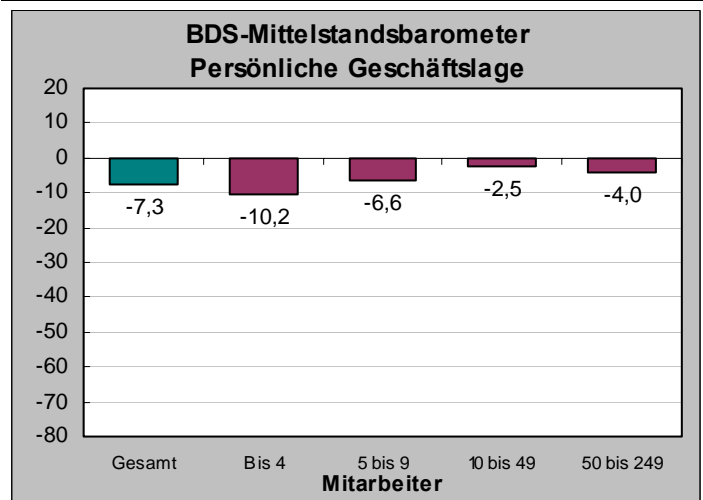
Hier lässt sich ein klarer Trend beobachten: Mit steigender Unternehmensgröße verbessert sich die persönliche Geschäftslage. Während die Kleinstunternehmen mit bis zu 4 Mitarbeitern ihre persönliche Geschäftslage noch kritisch bewerten („minus 10,2“), liegt der Barometerwert bei den Unternehmen zwischen 10 und 49 Mitarbeitern mit „minus 2,5“ nur noch knapp unterhalb der Nullmarke. Unternehmen ab 50 Mitarbeitern schätzen ihre persönliche Geschäftslage etwas schlechter ein (minus 4).

### Bewertung nach Branchen

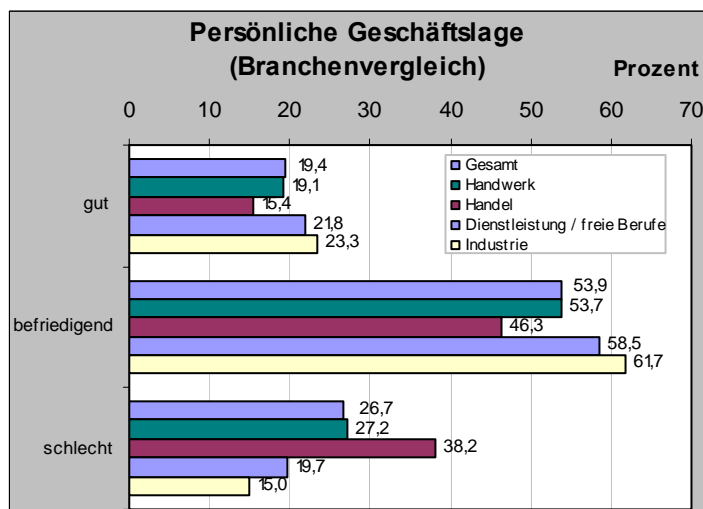
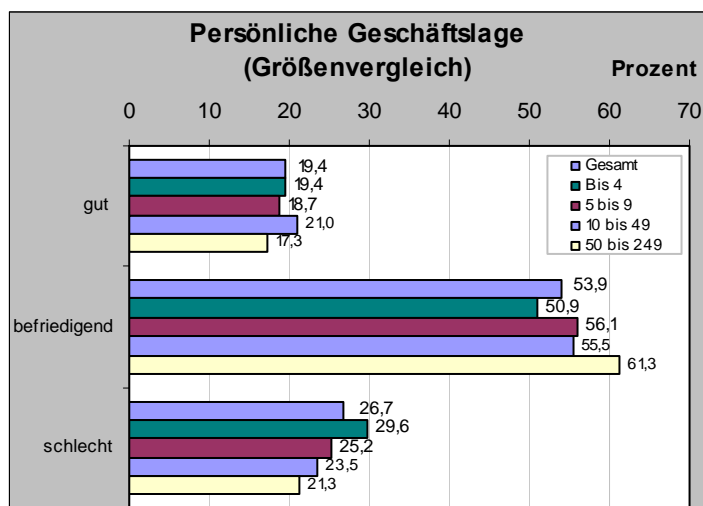
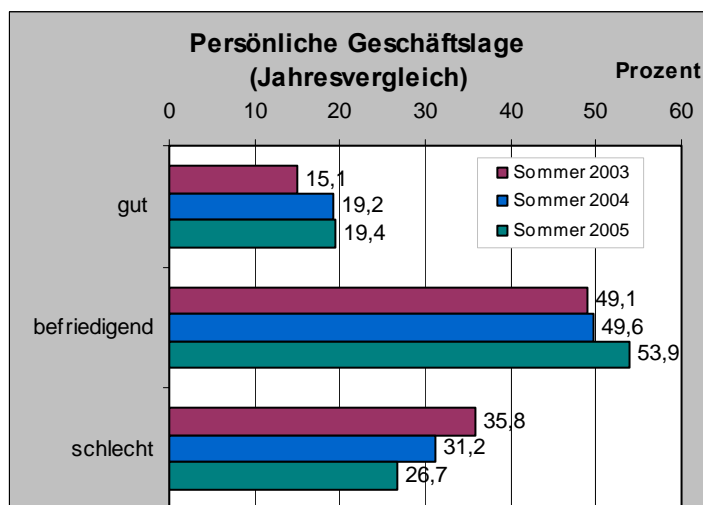
Eindeutig am schlechtesten bewertet weiterhin der Handel seine persönliche Geschäftslage. Mit „minus 22,8 Punkten“ liegt der Indexwert um 15 Punkte unter dem Durchschnittswert von „minus 7,3“. Dieser Trend konnte so auch im vergangenen Jahr festgestellt werden. Auch das Handwerk bewertet die persönliche Geschäftslage negativ („minus 8“). Hingegen erreichen sowohl die Dienstleistungsbranchen wie auch die Industrieunternehmen einen positiven Indexwert von „plus 2,1“ bzw. sogar „plus 8,3“. Hier ist der Aufschwung bereits deutlich zu spüren.



	S 2001	W 02/03	S 2003	W 03/04	S 2004	W 04/05	S 2005
gut	29,0%	10,5%	15,1%	15,4%	19,2%	20,8%	19,4%
befriedigend	50,0%	48,2%	49,1%	50,2%	49,6%	51,5%	53,9%
schlecht	21,0%	41,3%	35,8%	34,4%	31,2%	27,7%	26,7%
<b>Barometer</b>	<b>8,0</b>	<b>-30,8</b>	<b>-20,7</b>	<b>-19,0</b>	<b>-12,0</b>	<b>-6,9</b>	<b>-7,3</b>



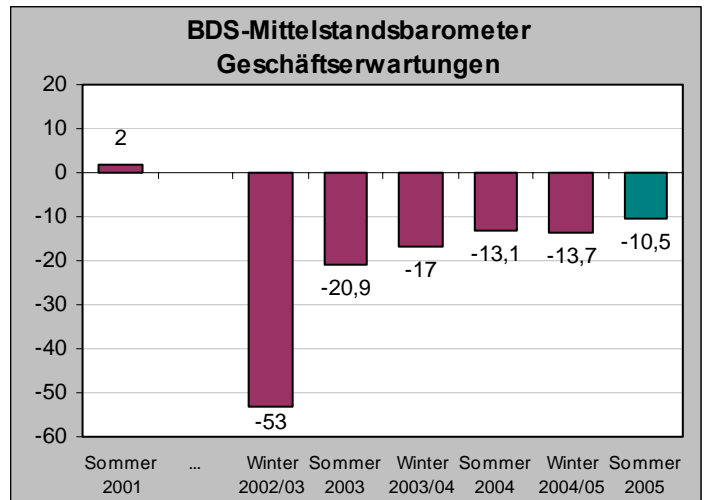
## Persönliche Geschäftslage (2)



## Geschäftserwartungen

### Gesamtlage

Die Geschäftserwartungen für das kommende Halbjahr spiegeln die Hoffnung der Mittelständler auf einen nachhaltigen Aufschwung wieder. Die Werte liegen nur noch knapp unter den Werten der aktuellen Geschäftslage. Im Vergleich zum Sommer 2004 steigt das Barometer leicht von „minus 13,1“ auf „minus 10,5“. Rund 20 Prozent der Mittelständler beschreiben ihre Geschäftserwartungen mit „gut“. Zum Jahreswechsel waren es zwei Prozent weniger. Mit 50,1 Prozent der Befragten erwartet die Hälfte aller Befragten eine befriedigende Entwicklung des zweiten Halbjahres. Der Anteil derjenigen, die schlechte Erwartungen an das kommende Halbjahr haben, geht von 33,1 Prozent im vergangenen Sommer um drei Prozent auf 30,2 Prozent zurück.

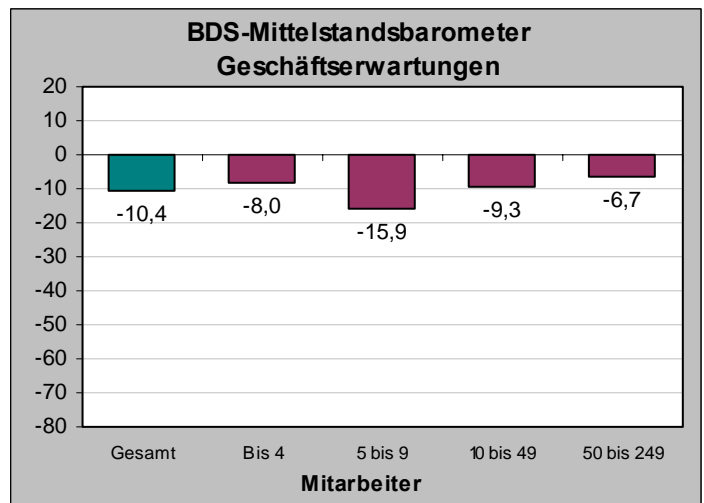


	S 2001	W 02/03	S 2003	W 03/04	S 2004	W 04/05	S 2005
gut	26,0%	7,7%	15,6%	16,3%	20,0%	17,7%	19,7%
befriedigend	50,0%	31,6%	47,9%	50,4%	46,9%	50,8%	50,1%
schlecht	24,0%	60,7%	36,5%	33,3%	33,1%	31,4%	30,2%
<b>Barometer</b>	<b>2,0</b>	<b>-53,0</b>	<b>-20,9</b>	<b>-17,0</b>	<b>-13,1</b>	<b>-13,7</b>	<b>-10,4</b>

### Bewertung nach Unternehmensgröße

Bei den Geschäftserwartungen für das erste Halbjahr 2005 ist kein klarer Trend nach Unternehmensgrößen erkennbar.

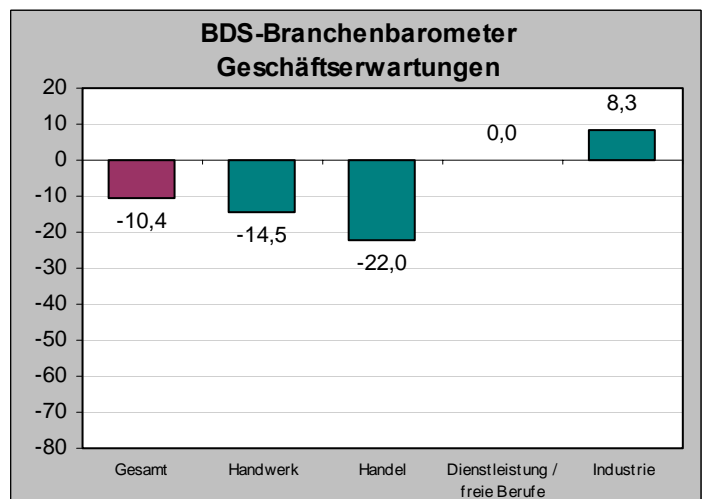
Die Unternehmen zwischen fünf und neun Mitarbeitern haben die schlechtesten Erwartungen, Kleinstunternehmen und die größeren Unternehmen über 10 Mitarbeiter blicken dagegen optimistischer in die Zukunft.



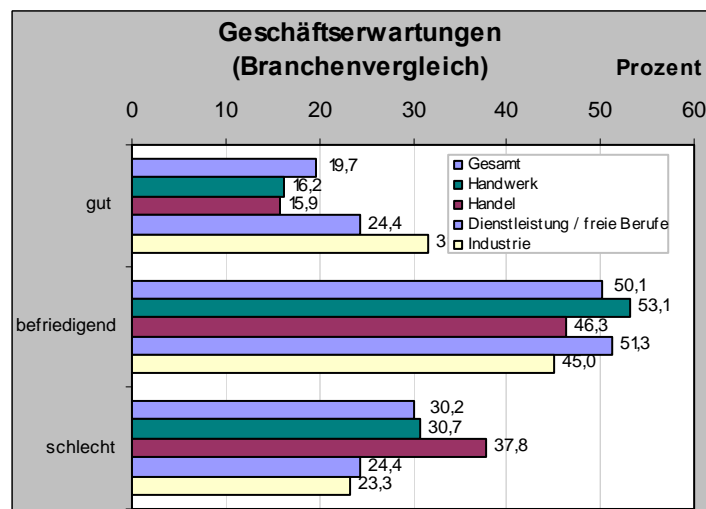
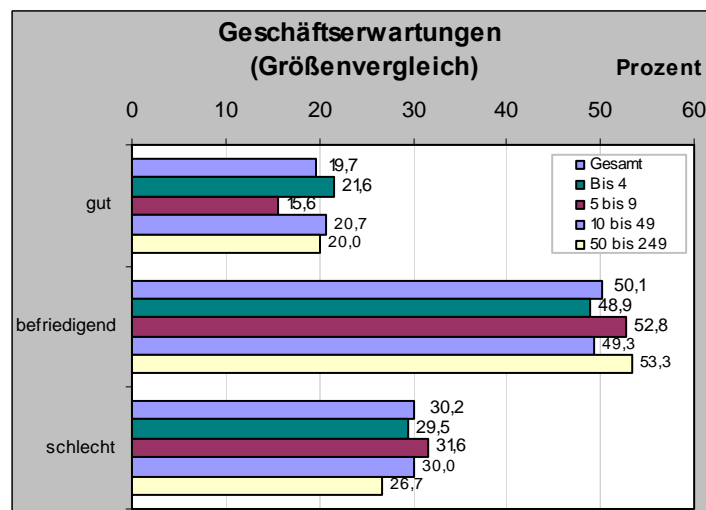
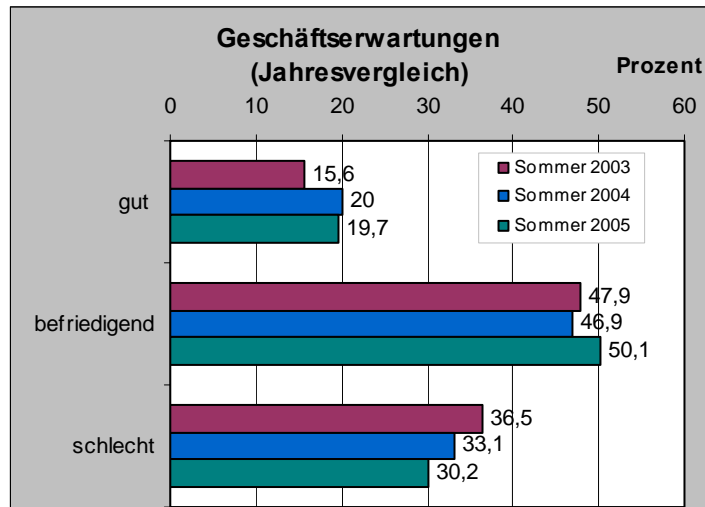
### Bewertung nach Branchen

Der Branchentrend erhärtet sich auch bei den Zukunftsaussichten weiter. Insbesondere vom Handel werden die Geschäftserwartungen signifikant am negativsten beurteilt, gefolgt vom Handwerk.

Weitaus besser sehen die Erwartungen bei den Unternehmen aus Dienstleistung („plus 0“: Optimisten und Pessimisten halten sich genau die Waage) und Industrie („plus 8,3“) aus.



## Geschäftserwartungen (2)



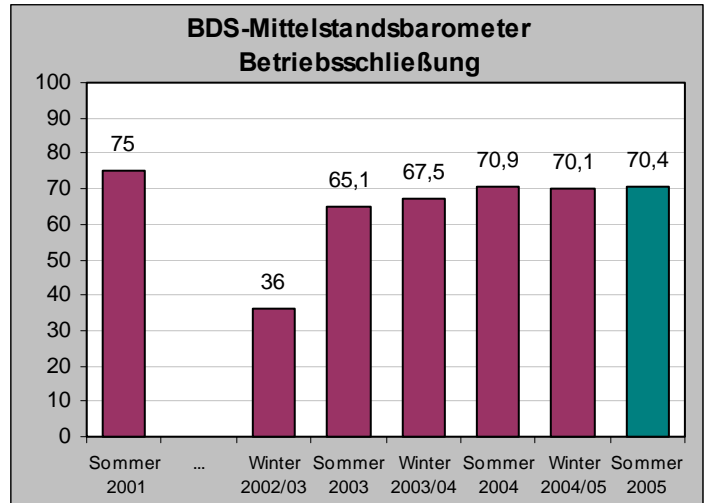
# Betriebsschließung

## Gesamtlage

Die Bewertung der Frage, ob die Unternehmen im kommenden zweiten Halbjahr 2005 mit einer Betriebsschließung rechnen ist im vergangenen Jahr weitgehend unverändert geblieben.

Während diese Frage vor zweieinhalb Jahren (Winter 2002/03) noch 71,6 Prozent verneinten liegt der Anteil nun konstant bei rund 86 Prozent. Für 12,2 Prozent ist dies jedoch immer noch möglich, 1 Prozent bewerten dies als sehr wahrscheinlich.

\* Der Indikator entsteht hier durch eine Gewichtung der Antworten. Die Antwort „Möglicherweise“ wird einfach gewertet, die Antwort „sehr wahrscheinlich“ doppelt sowie die Antwort „schon beschlossen“ dreifach. Danach wird der Wert mit der Antwort „Nein“ saldiert. Der beste erreichbare Wert ist 100.

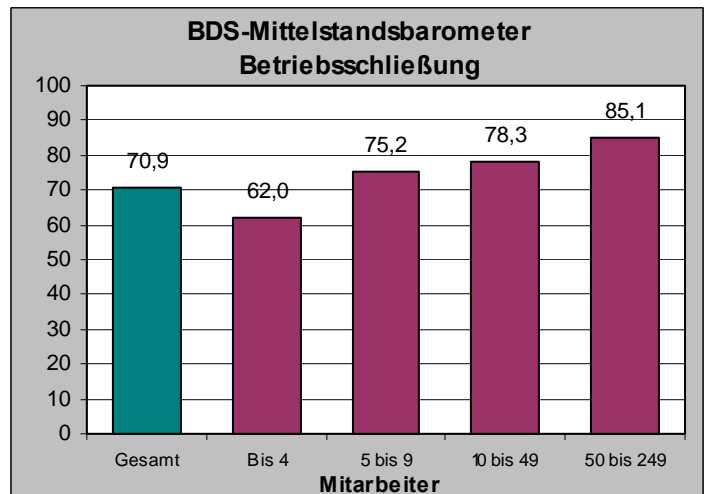


	S 2001	W 02/03	S 2003	W 03/04	S 2004	W 04/05	S 2005
nein	90,0%	71,6%	84,1%	84,7%	86,6%	86,0%	86,2%
möglicherweise	6,0%	22,6%	13,4%	13,6%	11,3%	12,6%	12,2%
sehr wahrscheinlich	3,0%	4,1%	1,9%	1,8%	1,6%	0,9%	1,2%
beschlossen	1,0%	1,6%	0,6%	0,0%	0,4%	0,5%	0,4%
Indikator*	75	36	65,1	67,5	70,9	70,1	70,9

## Bewertung nach Unternehmensgröße

Hier zeigt sich ein auffälliger Unterschied zwischen den größeren und den kleineren Unternehmen. Mit zunehmender Unternehmensgröße sinkt die Einschätzung einer möglichen Betriebsschließung. Dies entspricht jedoch der Erwartung, dass ein größeres Unternehmen robuster ist, als ein Kleinunternehmen.

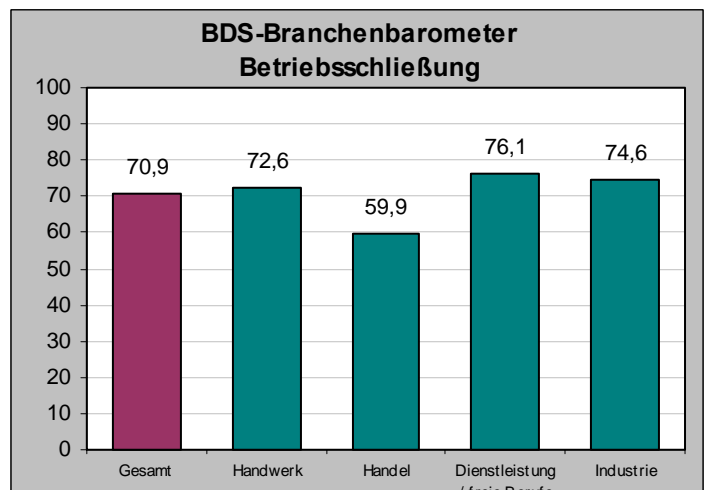
Dennoch bleibt ein bedenkenswert hoher Prozentsatz von 18 Prozent der Unternehmen bis 4 Mitarbeiter, die eine Betriebsschließung nicht ausschließen können.



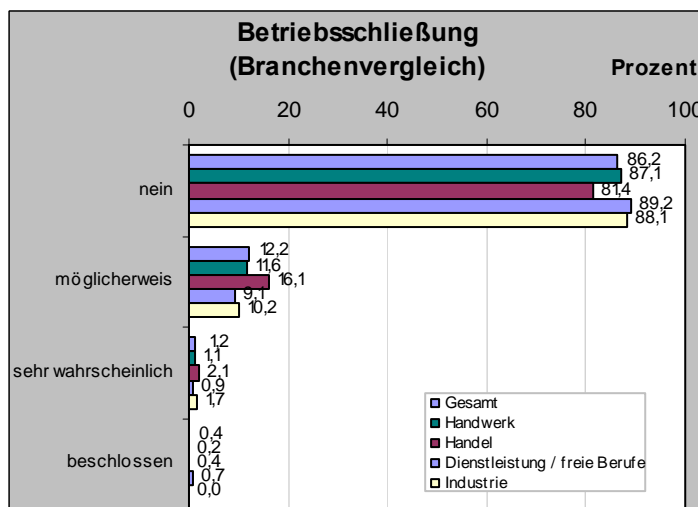
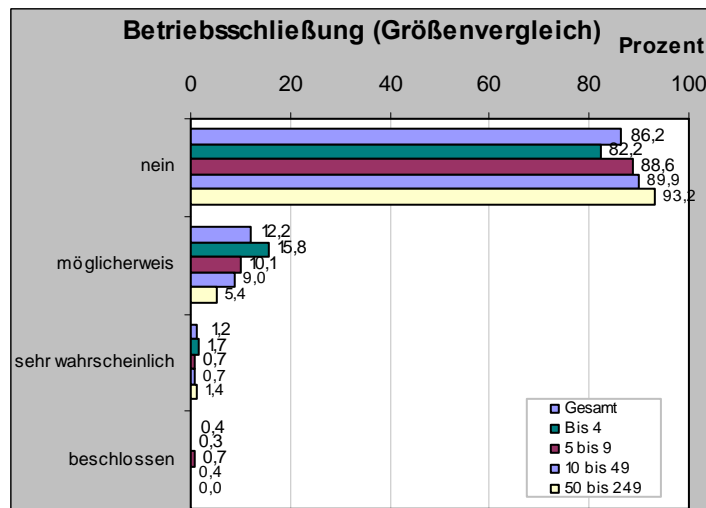
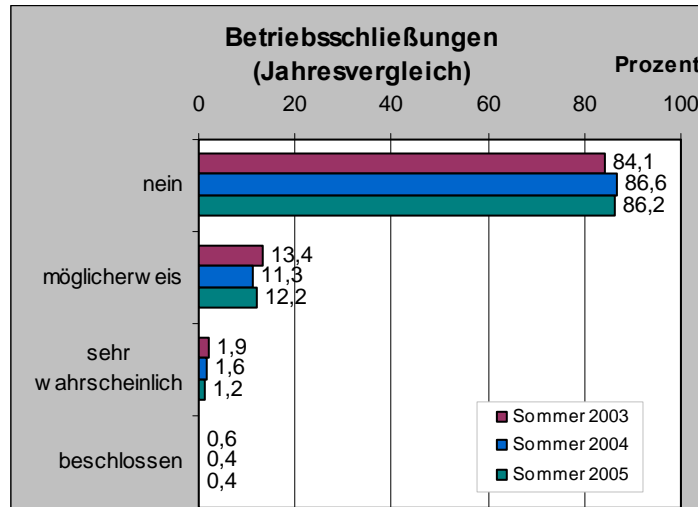
## Bewertung nach Branchen

Auch hier ergibt sich das gleiche Bild wie bei den meisten anderen Konjunkturindikatoren. Der Handel hat die größten Sorgen vor einer möglichen Betriebsschließung. Knapp 20 Prozent halten dies für möglich bzw. sogar wahrscheinlich.

Beim Handwerk liegt der Anteil bei rund 13 Prozent, in den Dienstleistungsberufen und in der Industrie liegen die Werte bei rund 10 Prozent.



## Betriebsschließung (2)



# Beschäftigungsentwicklung im kommenden Halbjahr

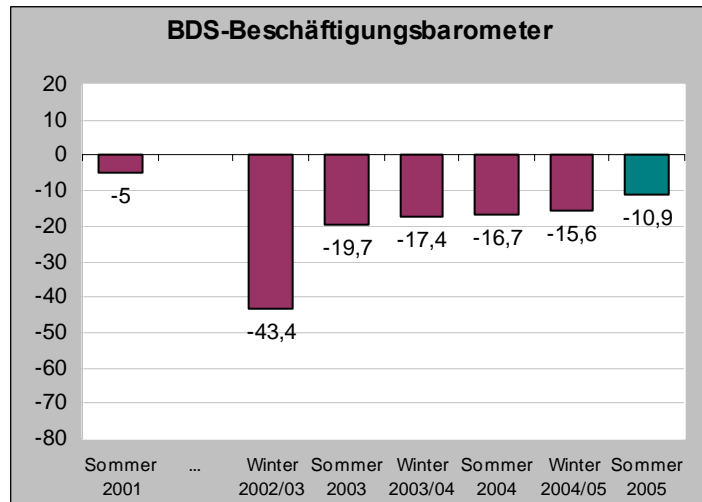
## Gesamtlage

### Rückblick

Die gesamte Beschäftigtenzahl bei den befragten Unternehmen ist im vergangenen Halbjahr (Dezember 2004 bis Juli 2005) von 18.148 auf 17.904 um 243 Mitarbeiter gefallen. Dies entspricht einem Abbau an Arbeitsplätzen von rund 3 Prozent.

### Vorausschau

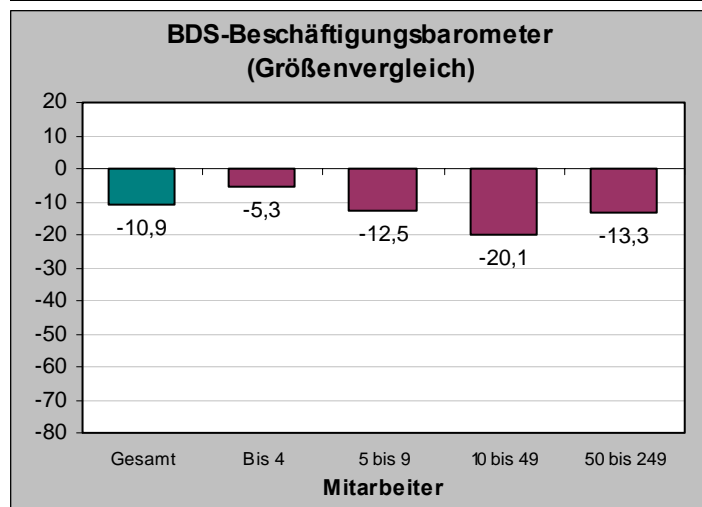
Auch im kommenden Halbjahr ist von den kleinen und mittleren Unternehmen noch kein aktiver Beschäftigungsimpuls zu erwarten. Dennoch scheint der Negativtrend gestoppt. Nur noch 18,2 Prozent aller Betriebe planen einen weiteren Abbau, dem stehen 7,3 Prozent gegenüber, die die Beschäftigtenzahl weiter steigern wollen. Rund drei Viertel aller Unternehmen (74,5 Prozent) rechnen mit einer gleich bleibenden Beschäftigung. Insgesamt steigt das Beschäftigungsbarometer von minus 15,6 zum Jahreswechsel auf minus 10,9.



	S 2001	W 02/03	S 2003	W 03/04	S 2004	W 04/05	S 2005
zunehmend	10,0%	4,4%	6,0%	5,9%	6,0%	6,2%	7,3%
gleichbleibend	75,0%	48,6%	68,3%	70,8%	71,3%	72,0%	74,5%
abnehmend	15,0%	47,4%	25,7%	23,3%	22,7%	21,8%	18,2%
<b>Barometer</b>	<b>-5,0</b>	<b>-43,0</b>	<b>-19,7</b>	<b>-17,4</b>	<b>-16,7</b>	<b>-15,6</b>	<b>-10,9</b>

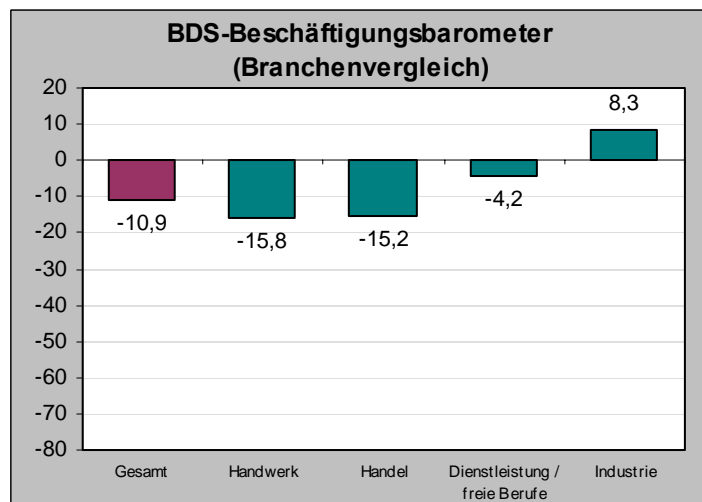
## Bewertung nach Unternehmensgröße

Je kleiner das Unternehmen ist, desto größer ist der Anteil derjenigen, die mit einer gleich bleibenden Beschäftigungssituation rechnen. Größere Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitern gaben dagegen eher an, entweder neues Personal einstellen (16 Prozent) oder Mitarbeiter abbauen zu wollen (29,3 Prozent). Auffällig ist auch die Planung der Unternehmen zwischen 10 und 49 Mitarbeitern: Sie wollen auch weiterhin mehr Mitarbeiter abbauen (Saldo: minus 20,1).



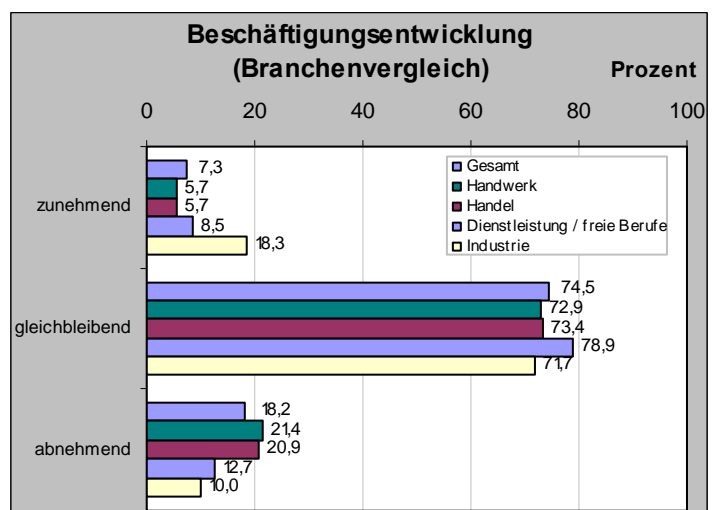
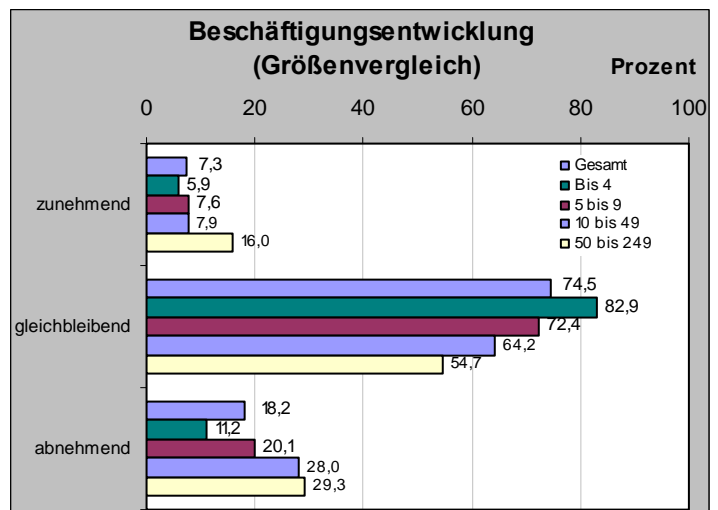
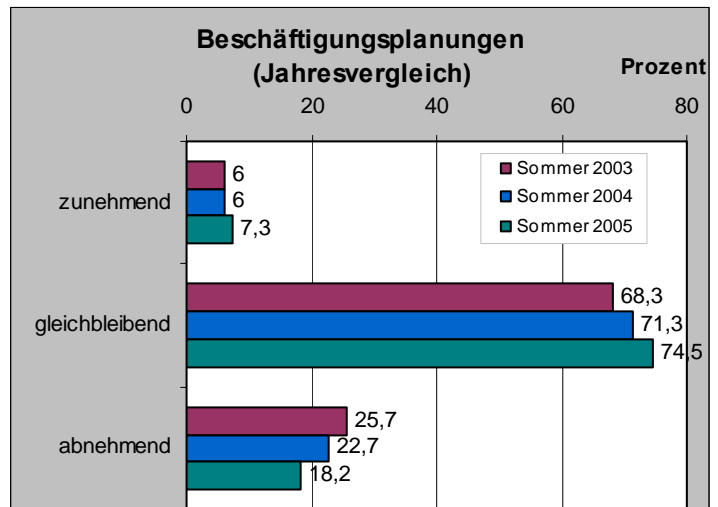
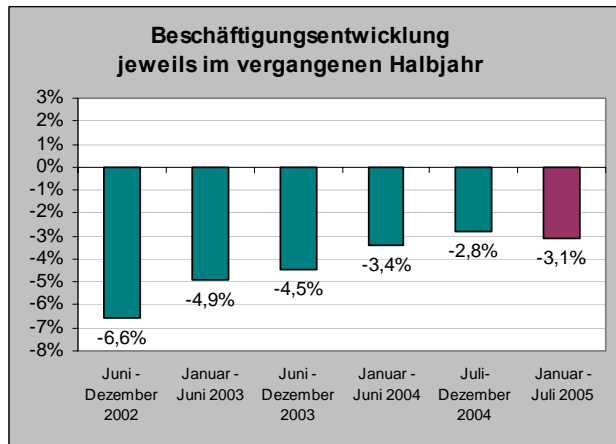
## Bewertung nach Branchen

Der Branchenvergleich zeigt, dass insbesondere die Bereiche Dienstleistung und Industrie aus der Gesamtbetrachtung positiv herausstechen. 12,7 Prozent der Dienstleistungsunternehmen, die eine abnehmende Mitarbeiterzahl planen, stehen immerhin 8,5 Prozent Unternehmen, die eine steigende Mitarbeiterzahl planen, gegenüber (Indexwert: „minus 4,2“). Noch besser sind die Planungen in den Industriebetrieben, bei denen 18,3 Prozent (steigende Mitarbeiterzahl) nur noch 10 Prozent mit sinkender Mitarbeiterzahl gegenüberstehen. Dadurch steigt das Beschäftigungsbarometer in der Industrie auf 8,3.



## Beschäftigungsentwicklung (2)

### Rückblick



# Investitionen

## Gesamtlage

Die Investitionen werden auch im kommenden Halbjahr weiter zurückgehen, allerdings wieder etwas weniger stark als im vergangenen Jahr. Die Zahl der Unternehmen, die die Investitionen verringern wollen, liegt mit 37,2 Prozent immer noch vergleichsweise hoch, wenngleich sie von 65,9 Prozent zum Jahreswechsel 2002/2003 um 28,4 Punkte gesunken ist. Immerhin knapp über die Hälfte der befragten Unternehmen (52,3 Prozent) will das Investitionsvolumen aus dem vergangenen Halbjahr halten. 10,5 Prozent planen, ihre Investitionen wieder zu erhöhen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass es einerseits wohl keinen Investitionsschub durch die kleinen und mittleren Unternehmen geben wird, andererseits die Investitionsausgaben nicht mehr so stark zurückgehen werden.

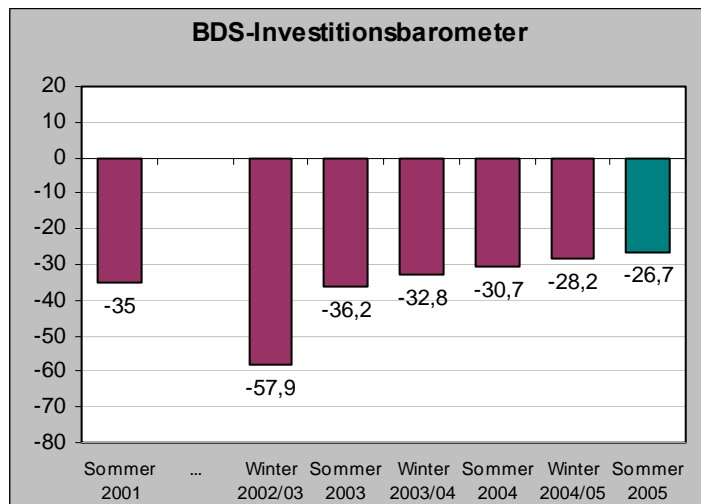
## Bewertung nach Unternehmensgröße

Auch hier ist eine deutliche Unterscheidung nach Unternehmensgröße sichtbar: Während 37,7 Prozent der Unternehmen unter fünf Mitarbeitern die Investitionen senken werden, wollen bei den größeren Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitern mit 21,6 Prozent genau so viele stärker investieren, wie ihre Investitionen senken wollen. Während der Indikator im vergangenen Winter 2003/04 noch bei „minus 9,7“ lag, erreichen die Unternehmen mit „plus minus Null“ nun einen ausgeglichenen Wert.

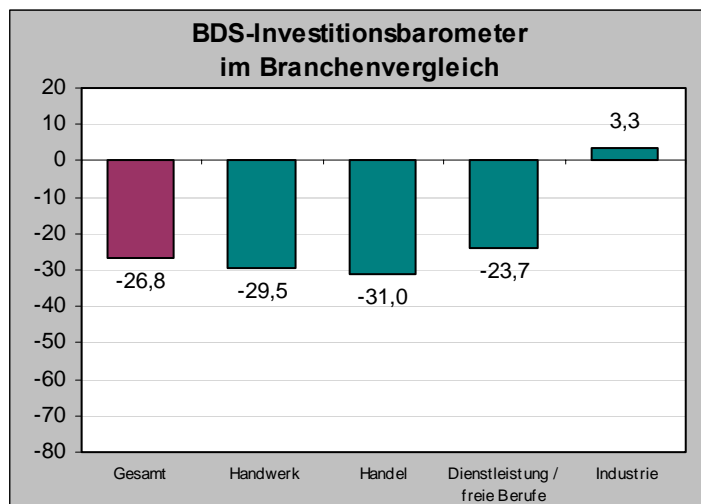
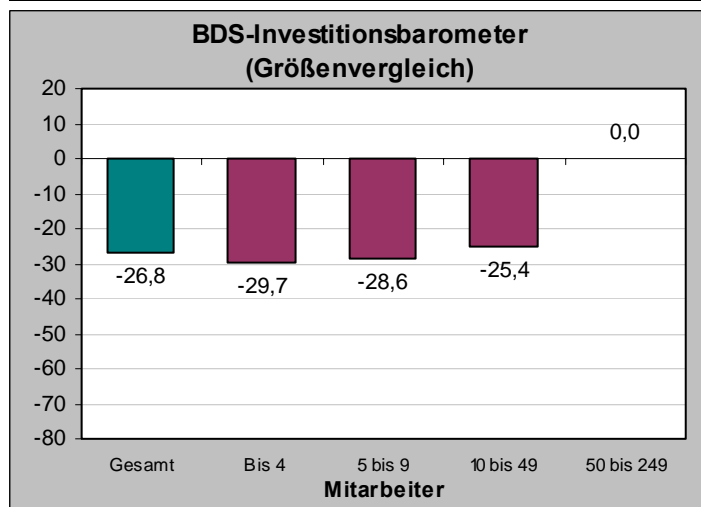
## Bewertung nach Branchen

Die Branchenbetrachtung zeigt, dass insbesondere die Industrie aus der Gesamtbetrachtung positiv heraus sticht. 30 Prozent der Industrieunternehmen planen eine Zunahme der Investitionen, denen stehen nur 26,7 Prozent gegenüber, die weniger investieren wollen.

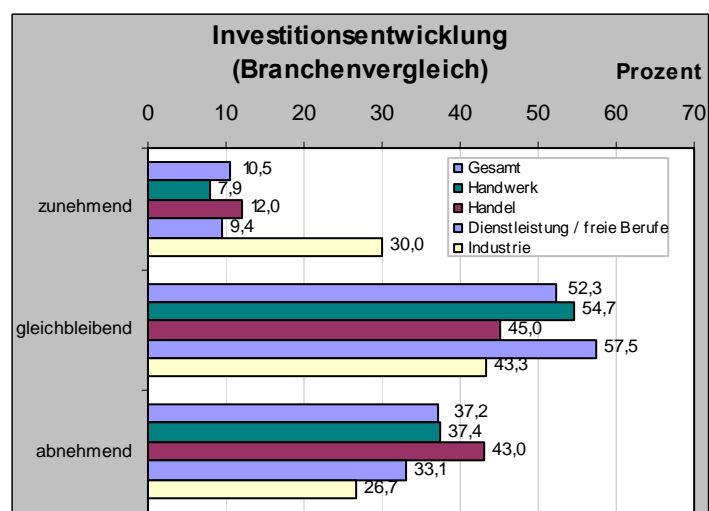
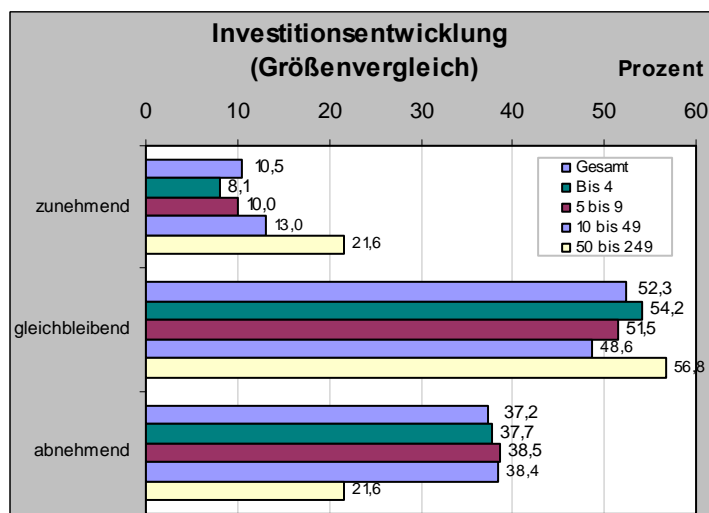
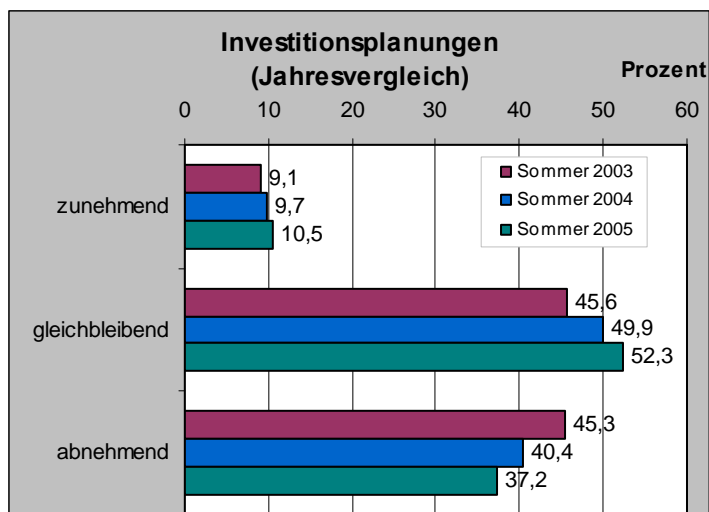
Handel, Handwerk und auch die Dienstleister wollen hingegen ihre Investitionen weiter abbauen.



	S 2001	W 02/03	S 2003	W 03/04	S 2004	W 04/05	S 2005
zunehmend	13,0%	7,7%	9,1%	9,0%	9,7%	9,5%	10,5%
gleichbleibend	39,0%	26,7%	45,6%	49,2%	49,9%	52,8%	52,3%
abnehmend	48,0%	65,6%	45,3%	41,8%	40,4%	37,7%	37,2%
<b>Index</b>	<b>-35,0</b>	<b>-57,9</b>	<b>-36,2</b>	<b>-32,8</b>	<b>-30,7</b>	<b>-28,2</b>	<b>26,7</b>



## Investitionen (2)



## Anhang

### [ Daten für eigene Berechnungen

#### Größenvergleich (Anzahl der Mitarbeiter)

##### Allgemeine Wirtschaftslage

	<b>Gesamt</b>	<b>Bis 4</b>	<b>5 bis 9</b>	<b>10 bis 49</b>	<b>50 bis 249</b>
gut	4,8%	5,4%	3,6%	5,1%	4,1%
befriedigend	42,9%	40,3%	45,2%	42,2%	54,8%
Schlecht	52,4%	54,2%	51,2%	52,7%	41,1%
<b>Barometerwert</b>	<b>-47,6</b>	<b>-48,8</b>	<b>-47,5</b>	<b>-47,7</b>	<b>-37,0</b>

##### Persönliche Wirtschaftslage

gut	19,4%	19,4%	18,7%	21,0%	17,3%
befriedigend	53,9%	50,9%	56,1%	55,5%	61,3%
Schlecht	26,7%	29,6%	25,2%	23,5%	21,3%
<b>Barometerwert</b>	<b>-7,3</b>	<b>-10,2</b>	<b>-6,6</b>	<b>-2,5</b>	<b>-4,0</b>

##### Geschäftserwartungen

gut	19,7%	21,6%	15,6%	20,7%	20,0%
befriedigend	50,1%	48,9%	52,8%	49,3%	53,3%
Schlecht	30,2%	29,5%	31,6%	30,0%	26,7%
<b>Barometerwert</b>	<b>-10,4</b>	<b>-8,0</b>	<b>-15,9</b>	<b>-9,3</b>	<b>-6,7</b>

##### Betriebsauflösung

Nein	86,2%	82,2%	88,6%	89,9%	93,2%
möglicherweise	12,2%	15,8%	10,1%	9,0%	5,4%
sehr wahrscheinlich	1,2%	1,7%	0,7%	0,7%	1,4%
beschlossen	0,4%	0,3%	0,7%	0,4%	0,0%
<b>Barometerwert (gewichtet)</b>	<b>70,9</b>	<b>62,0</b>	<b>75,2</b>	<b>78,3</b>	<b>85,1</b>

##### Beschäftigungsentwicklung

zunehmend	7,3%	5,9%	7,6%	7,9%	16,0%
gleichbleibend	74,5%	82,9%	72,4%	64,2%	54,7%
abnehmend	18,2%	11,2%	20,1%	28,0%	29,3%
<b>Barometerwert</b>	<b>-10,9</b>	<b>-5,3</b>	<b>-12,5</b>	<b>-20,1</b>	<b>-13,3</b>

##### Investitionen

zunehmend	10,5%	8,1%	10,0%	13,0%	21,6%
gleichbleibend	52,3%	54,2%	51,5%	48,6%	56,8%
sinkend	37,2%	37,7%	38,5%	38,4%	21,6%
<b>Barometerwert</b>	<b>-26,8</b>	<b>-29,7</b>	<b>-28,6</b>	<b>-25,4</b>	<b>0,0</b>

## Branchenvergleich

### Allgemeine Wirtschaftslage

	Ge-		Dienstleistung /			
	samt	Handwerk	Handel	freie Berufe	Industrie	Sonstige
gut	4,8%	5,0%	2,0%	5,1%	10,0%	3,9%
befriedigend	42,9%	43,1%	38,2%	46,5%	51,7%	31,4%
schlecht	52,4%	51,9%	59,8%	48,4%	38,3%	64,7%
<b>Barometerwert</b>	<b>-47,6</b>	<b>-46,8</b>	<b>-57,7</b>	<b>-43,2</b>	<b>-28,3</b>	<b>-60,8</b>

### Persönliche Wirtschaftslage

gut	19,4%	19,1%	15,4%	21,8%	23,3%	15,7%
befriedigend	53,9%	53,7%	46,3%	58,5%	61,7%	49,0%
schlecht	26,7%	27,2%	38,2%	19,7%	15,0%	31,4%
<b>Barometerwert</b>	<b>-7,3</b>	<b>-8,0</b>	<b>-22,8</b>	<b>2,1</b>	<b>8,3</b>	<b>-15,7</b>

### Geschäftserwartungen

gut	19,7%	16,2%	15,9%	24,4%	31,7%	16,0%
befriedigend	50,1%	53,1%	46,3%	51,3%	45,0%	48,0%
schlecht	30,2%	30,7%	37,8%	24,4%	23,3%	36,0%
<b>Barometerwert</b>	<b>-10,4</b>	<b>-14,5</b>	<b>-22,0</b>	<b>0,0</b>	<b>8,3</b>	<b>-20,0</b>

### Betriebsauflösung

nein	86,2%	87,1%	81,4%	89,2%	88,1%	79,2%
möglicherweise	12,2%	11,6%	16,1%	9,1%	10,2%	20,8%
sehr wahrscheinlich	1,2%	1,1%	2,1%	0,9%	1,7%	0,0%
beschlossen	0,4%	0,2%	0,4%	0,7%	0,0%	0,0%
<b>Barometerwert (gewichtet)</b>	<b>70,9</b>	<b>72,6</b>	<b>59,9</b>	<b>76,1</b>	<b>74,6</b>	<b>58,3</b>

### Beschäftigungsentwicklung

zunehmend	7,3%	5,7%	5,7%	8,5%	18,3%	4,2%
gleichbleibend	74,5%	72,9%	73,4%	78,9%	71,7%	66,7%
abnehmend	18,2%	21,4%	20,9%	12,7%	10,0%	29,2%
<b>Barometerwert</b>	<b>-10,9</b>	<b>-15,8</b>	<b>-15,2</b>	<b>-4,2</b>	<b>8,3</b>	<b>-25,0</b>

### Investitionen

zunehmend	10,5%	7,9%	12,0%	9,4%	30,0%	12,2%
gleichbleibend	52,3%	54,7%	45,0%	57,5%	43,3%	44,9%
sinkend	37,2%	37,4%	43,0%	33,1%	26,7%	42,9%
<b>Barometerwert</b>	<b>-26,8</b>	<b>-29,5</b>	<b>-31,0</b>	<b>-23,7</b>	<b>3,3</b>	<b>-30,6</b>